

jetzt und ein anderes Verfahren einzuführen. Diese Forderung war den Berufsvereinen unangehen. Aber man knüpfte die Forderung daran, die früher nicht in Verbindung mit der Forderung des bürgerlichen Gewerbegesetzes erhoben war, man solle eine Neuordnung des Koalitionsrechtes und des gesamten Vereins- und Verbandsrechtes, Dinge, die auf einer neuartigen anderen Grundlage stehen. Nach dem Abgange der verbandlichen Regierungen bei der Vorlage des Gesetzes hatten, soll das Gesetz betreffend die Arbeitskammern nicht abgehoben werden auf dem Gesetz über die Berufsvereine in seinen inneren Zusammenhang gebracht werden. Was das Gesetz über die Berufsvereine anlangt, so ist es selbstverständlich, daß nach der Kritik, die das Gesetz von verschiedenen Parteien erfahren hat, die verbandlichen Regierungen von neuem Vorschlägen anstellen werden, ob und welche Modifikationen daran vorzunehmen sind und ob und warum das Gesetz wieder einzubringen ist. Wegen des Gesetzes über die Arbeitskammern habe ich mich bereits mit den zuständigen Stellen in Verbindung gesetzt. Die kommissarischen Verhandlungen stehen bevor und soweit, wie ich mich allgemein und unterbindlich äußern kann, nehme ich an, daß in der nächsten Session des Hauses dem Reichstage ein Gesetzentwurf über Arbeitskammern vorgelegt wird. (Sehsther Beifall.)

Ueber den Gesetzentwurf betr. den kleinen Geschäftsgewerbetreibenden wird sich der Bundesrat bald endgültig äußern. (Beifall.) Das das Gesetz über den unangenehmsten Arbeitstag. Das große Mißstände auf dem Gebiete des Arbeitstages betreffen, ist unangenehm. Wir sind aber heute noch nicht in der Lage, eine verbindliche Erklärung abzugeben, in welcher Richtung diese sachverwandten Verhandlungen eine Grundlage für eine Änderung des Gesetzes bieten werden. Was ferner die Arbeitszeit der weiblichen Personen anlangt, so ist es selbstverständlich, daß man schon die weibliche Staatsbürgerin und zahlreiche andere Betriebe zur neuartigen Arbeitszeit für Männer überzugehen sind, die einflüssige Arbeiter für Frauen nicht länger ausreicht zu erhalten ist. (Sehsther Beifall.) Der gesunde Körper der Frau, der uns das höchste Geschlecht liefern soll, ist in unserm Wohlstand ein so wichtiger Faktor, daß wir die unersetzlichen Fortschritte der Arbeit, die aus dem weiblichen Geschlecht für Gesundheit und Leben verbunden ist, dieser Frage ein aufmerksames Auge zuwenden müssen. (Sehsther Beifall.)

Ich bin mit dem preussischen Handelsminister darin einverstanden, daß der achtstündige Arbeitstag der Frauen eingeführt werden muß, und ich hoffe, daß die verbindlichen Regierungen einer Vorlage die Zustimmung geben werden. Wir werden ferner nach dem Ergebnis der Verhandlungen mit dem Reichstag über die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit der Frauen einverstanden sein. In der Gesetzgebung oder kommt man weiter, wenn man mit Arbeitskammern vorlieb nimmt, wenn man auf dem Wege zur Höhe, auf die man gelangen will, zuerst einige Stufen nimmt. Der Reichstagler hat erklärt, daß er eine Reform des Vereins- und Verbandsrechtes für wünschenswert und notwendig hält und daß er bereit ist, diese Frage in die Hand zu nehmen und zu führen. Das ist nicht nur ein Versprechen, sondern diese Erklärung wird Gegenstand sehr ernstlicher Verhandlungen im Reiche und in Preußen werden müssen. Wir haben geteilt oder vorgelesen die Klagen gehört über die Zustände, die angeblich im Weinhandel herrschen. Wir haben heute gehört und zwar wiederholt gehört von den Arbeitstagen, die im Handel und Gewerbe existieren auf dem Gebiete der Ernährung der Arbeiter in Bezug auf die Befriedigung der Nahrung. Gewiß, die Gesetzgebung muß solche Uebelstände einrichten. Aber die Gesetzgebung kann das nicht allein tun. Müssen man doch von den Herren, die im Verkehr Wein zu fassen, nicht kaufen. (Sehsther Beifall.) Die sozialen Mißstände dürfen nicht nur mit der Gesetzgebung bekämpft werden, sondern es muß auch ein Teil der Arbeit des Volkes und namentlich der gebildeten Klassen muß dazu den größten Teil tun. Was an mir liegt und an den Reichstagen, wird gefordert, um diese großen gesellschaftlichen Aufgaben so schnell als möglich zu fördern. Ich bitte Sie dann aber auch, die Vorlagen mit einem freundlichen Blick entgegenzunehmen und in den Forderungen, die gestellt werden, sich auf das Nützlichste zu beschränken. (Sehsther Beifall.)

In der Besprechung der Interpellation bemerkte zunächst Abg. Dr. Sieber (natl.), die wichtigste Aufgabe der Sozialpolitik wäre die Fortbildung im Innern, die Erweiterung des Koalitionsrechtes, die Befreiung der richtigeren Bestimmungen im politischen Vereins- und Verbandsrecht, Anerkennung der Berufsvereine, sowie die Arbeitskammern, sowie die Einwirkung der Tarifverträge in unsere bürgerliche und wirtschaftliche Gesetzgebung.

Nachdem der konservativen Reichstag sprach sich der Abg. Sieber folgendermaßen aus: Was das Vereins- und Verbandsrecht anlangt und die Befreiung des Reichstages über die fälschliche Freiheit und über den preussischen Polizeigesetz, so ist Preußen bisher doch noch ein wenig zurückgeblieben gegen den inneren und äußeren Feind. (Zustimmung ertönt.) Und wir wissen nicht, wie bald es wieder dazu berufen sein kann. (Sehsther Beifall rechts.) Die Vorlage über die Berufsvereine ist zwar im allgemeinen in der vorigen Tagung in den richtigen Grenzen gehalten. Wir werden die neue Vorlage abwarten. Von großer Bedeutung ist, daß den Arbeitervereinen die nötigen Schranken gesetzt werden. (Zustimmung ertönt.) In der Frage des unangenehmsten Arbeitstages hat der Staatssekretär ideale Forderungen aufgestellt, aber es ist schwierig, sie in praktische Wirkung umzusetzen. Man muß sich sehen, wie in Berlin und nicht nur in Berlin) die kleinen Geschäftskreise durch die schwebelhaften Ausverkaufe gefordert und ruinirt werden. (Zustimmung ertönt.) Das Normalarbeitsgesetz für weibliche Arbeiter, wie wir durchaus anerkennen. Die Arbeitskammern stehen auch in unserem konservativen Programm; wir sind von jeder für Arbeitskammern im Gegensatz zu Arbeiterkammern eingetreten. Ich möchte an das Wort Bismarcks erinnern, die orientalische Frage darf nur caputveneri gelöst werden. Dieses gefällige Wort gilt auch für unsere Sozialreform. (Sehsther Beifall rechts.)

Abg. Dr. Sieber (natl.) über die Sozialdemokratie, daß er auf sie schimpfte, und glaubte mit der taufelmal als bald verheerend nachdenklicher Beantwortung Einbruch zu machen, die Sozialpolitik sei nur begonnener, weil erst die Sozialdemokratie gedrängt habe. (Zustimmung ertönt.) Im erwiderer sehr treffend Abg. Bruhn (natl.), seine Partei habe es mit leeren Versprechungen unerschrocken, wie die Sozialdemokratie, sie sei es nur um das Wohl der Nation zu tun. Die Sozialdemokratische Sprache ist blind darauf los, ohne sich zu überlegen, ob die Versprechungen erfüllbar seien. Dem Landwehr könne nur der allgemeine Verzichtswort helfen. Darauf beifolgt das Haus die Fortsetzung der Besprechung am Montag und vertagte sich.

Deutsches Reich.

Die neue Kriegsantitanz-Ordnung. Der Kaiser hat am 27. Januar dieses Jahres die neue Kriegsantitanz-Ordnung genehmigt. Damit ist die veraltete Vorrichtung vom Jahre 1878 außer Kraft getreten. In der neuen Vorrichtung sind alle Erfahrungen verwertet, die

in den Feldzügen des letzten Jahrzehntes in so reichem Maße gesammelt wurden, es und die neuen Eigenschaften auf dem Gebiete der Kriegsanstalten, der Beschleunigung und der Ueberwindung mit Panzerstrahlen voll ausgenutzt und die wichtigsten Gesichtspunkte mit den sanitären Hülfsmitteln in Einklang gebracht worden.

An der bisherigen bewährten Einteilung der Sanitätsanstalten in Sanitäts-Kompagnien bei den Infanterie-Divisionen, Feldlazaretten bei den Armeekorps, Reserve-Lazaretten auf den Etappen, Lazarett-, Hülfslazarett-, Sanitätszügen auf den Eisenbahnen zum Verkehre zwischen den Heeren und dem Heimatgebiete ist festgehalten worden. Die Truppe selbst ist mit verbesserten Sanitäts-Einrichtungen versehen worden. Statt eines erhaltet jeder Mann zwei feinste Verbandspäckchen zur ersten Hilfe. Die veraltete Einrichtung der Sanitäts-Kompagnien, die erst zum Geleit austraten und nicht unter dem Schutze der Genfer Konvention standen, ist fortgefallen. An ihre Stelle treten vier richtige Krankenträger, die als Nichtkämpfer unter dem Schutze der Konvention stehen und der Truppe als gesundes Personal schätzbare Dienste leisten werden. Die Kavallerie, die so gut wie gar keine Sanitäts-Einrichtungen besaß, hat Sanitäts-Gewandstaschen und Vorräthe auf Packpferden sowie anstelle des schwerfälligen Medizinwagens einen leichten Sanitäts-Karren erhalten. Die Kavallerie-Division besitzt als Neuerung einen schiffsbahnartigen Sanitäts-Vorratswagen. Jede Sanitäts-Kompagnie ist mit 4 Unteroffiziere und 48 Krankenträger bemerkt worden und zählt jetzt nur 230 Mann. Die Krankenträger der Feldlazarett sind ebenfalls vermehrt worden, Ueberbedeckung des Hauptberufplatzes und besondere Verbindungsstelle, die von 3 bis 4 Mann in 10 bis 15 Minuten aufgeschlagen werden können, sind eingeführt worden. Die Reserve-Lazarett erhalten eigene Feldröntgen-Wagen. Fahrbare Trinkwasserbereiter und ein bakteriologisches Laboratorium zur Antastung hygienischer Untersuchungen sind eingeführt worden. Hierzu kommt, daß die Befehlsbefugnisse zwischen Truppen- und Sanitäts-Offizieren genau begrenzt sind.

Das deutsche Heer hat mit der neuen Kriegsantitanz-Ordnung die Vorrichtung erhalten, die sich ebenbürtig auf den in der letzten Zeit eingeführten neuen Vorrichtungen an die Seite stellt.

Das neue preussische Beamtenpensionsgesetz.

Das dem Herrenhause zugegangene ist, gewährt den Zivilbeamten die gleichen Vorläufer wie den Offizieren und Militärbeamten das Militärpensionsgesetz von 1906.

Es handelt sich um Novellen zu den Pensionsgesetzen von 1872, 1882, 1890 und 1896 und zu den Witwen- und Waisenpensionsgesetzen von 1882 und 1897. Das Inkrafttreten der Pensionsgesetze vom 31. Mai 1906 hat die Pensionierung der Offiziere und Unteroffiziere des Heeres hat eine entsprechende Änderung der Pensionsverhältnisse der Zivilbeamten nachgefordert. Die Fürsorge für die Zivilbeamten gebietet, ihnen dieselben Pensionsätze zuwenden zu lassen wie den Offizieren des Heeres. Es wird daher die gleiche Pensionsabstufung wie in dem Offizier-Pensionsgesetz in der vorliegenden Novelle in Vorschlag gebracht. Die Pensionsabstufung der Zivilbeamten nach dem 31. Mai 1906 beträgt, nämlich die Höchstpension von $\frac{1}{10}$ wie bisher mit dem vollendeten 40. Dienstjahre erreicht wird. Während jetzt die Pension mit $\frac{1}{10}$ des pensionfähigen Dienstverdienstes anfangt und jährlich $\frac{1}{100}$ bis zur Erreichung des Höchstbetrages von $\frac{1}{2}$ nach vierzigjährigem Dienstjahre, wird nach der Novelle der Anfangssatz auf $\frac{1}{10}$ erhöht und die Höchstpension ($\frac{1}{2}$) wie jetzt nach 40 Dienstjahren erreicht; sie steigt mit jedem weiteren zurückgelegten Dienstjahre (vom zehnten anfangen) also um $\frac{1}{100}$ bis zum vollendeten 30. Dienstjahre und von da ab um $\frac{1}{100}$. Neben der Erhöhung der Pensionsätze haben die Reichsgesetze vom 31. Mai 1906 insbesondere eine wesentliche Abmilderung der Pensionsverhältnisse früher den Hinterbliebenen der Militärpersonen gleich wie denen der Zivilbeamten die Pension nur noch für einen Monat nach dem Sterbemonate weitergezahlt wurde, ist diese Umgestaltung nunmehr auf drei im Voraus in einer Summe zu zahlende Monatsbeträge der Pension oder Rente erhöht worden. Diese Umänderung soll der misslichen Lage gerecht werden, welche die Hinterbliebenen der Militärpersonen nach dem Tode des Ernährers zu erleiden, meist sofort zu bedenklichen Kosten für Beerdigung, Arzt, Heilmittel, zur Auflösung des Mietverhältnisses, Umlauf oft geraten. Die gleichen Gründe lassen es angelegentlich erscheinen, auch den Hinterbliebenen der Zivilbeamten die frühere Erhöhung der Gnadenbezüge zu bewilligen. Die Einführung beider Verbesserungen wird der Staatskasse nicht zu Lasten kommen.

Die zweite Novelle ist eine Erhöhung der Witwenpensionen. Durch das Gesetz vom 1. Juni 1897 ist der Betrag des Wittwenbetrages von 38% auf 40 Prozent der Pension erhöht worden. Der Wittwenbetrag wurde von 160 bis 216 M. der Höchstbetrag von 1600 auf 3000 M. festgesetzt. Seitdem ist eine Verbesserung der Bezüge nur indirekt erfolgt, als bei Aufhebung des Dienstverdienstes eine Erhöhung der Pensionen bewirkte. Die jetzigen Bezüge sind kaum noch ausreichend. Die nach je längerer Dienstzeit erhaltene Anfangspension beträgt jetzt $\frac{1}{10}$ = 25 Prozent des pensionfähigen Dienstverdienstes und demnach das Wittwengeld 40 Prozent hiervon gleich 10 Prozent des Dienstverdienstes. Die Sinauffassung der Anfangspension von $\frac{1}{10}$ auf $\frac{1}{10}$ wird eine Verbesserung auch des Wittwengeldes bewirken. Die neue Anfangspension von $\frac{1}{10}$ auf $\frac{1}{10}$ würde einer Erhöhung des Wittwenbetrages von 216 M. auf 288 M. entsprechen. Der Entwurf geht darüber noch etwas hinaus und sieht eine Erhöhung von 300 M. vor. Zugleich mit einer solchen Verbesserung der Wittwenbezüge wird ferner eine Erhöhung der wittwenlosen Höchstbeträge erfolgen müssen. Es wird vorgeschlagen, diese auf 3000 M. festzusetzen. Die neue Höchstbeträge werden für die ersten 25 M. festgesetzt. Diese Verbesserungen erfordern für das erste Jahr eine Mehrausgabe von 285 000 M. Reine Novellen erfordern eine Mehrausgabe von 164 000 M. pro Jahr.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus hat am Samstag den 26. Januar die Einzelberatung des Eisenbahnbudgets fort. Nachdem noch eine lange Reihe von Abgeordneten Wünsche auf neue oder bessere Zugverbindungen vorgebracht hatte, ver sprach Minister Freydenberg, das vorgelegte Material eingehend zu prüfen. Es ist angeordnet, die Angelegenheiten der Eisenbahnen an der Spitze zur Erörterung. Ein freiwirtschaftlicher Antrag forderte Verbesserung der Salzwasserwerke, ein Antrag Trimborn (Hr.) Verbesserung der Betriebsverhältnisse. Abg. von Döbel-

berg (son.) fand es unrichtig, vor der angeführten Neuordnung der Beamtengehälter noch zwei einzelne Gruppen einzeln zu besprechen. Eine ähnliche Erklärung nahm auch Minister Freydenberg ein, der zwar das Ziel des Antrages Trimborn billigte, aber gleichfalls auf die nachträgliche allgemeine Gehaltsneuordnung verzichtete. Bängere Ausführungen des Abg. Goldschmidt (fr.) folgten, der dem Minister zu dem erneuten Entschlusse, er bringe auch den Unterbesoldeten ein solches Wohlwollen entgegen. Andererseits müsse er sich aber mit Schärfe gegen alle Weisungen wenden, die sich gegen die bestehende Gehaltsfortbildung richten. Ungarns, Italiens und Australiens Gehälter bei den Eisenbahnen seien eine ernste Lehre. — Das Haus nahm diese Rede mit lebhaftem Beifalle auf. Montag: Fortsetzung.

Die Arbeiten des preussischen Landtages. Von den gesetzgeberischen Vorlagen, die dem Landtage nach in der bevorstehenden Tagung zugehen sollen, wird die Novelle zu dem Beamtenpensions- und Witwen- und Waisenversorgungsgesetze zuerst dem Herrenhause vorgelegt werden, weil dieser Körper bisher gesetzgeberische Arbeiten nur in äußerst beschränktem Umfange überwiesen werden konnten. Die übrigen Vorlagen, insbesondere die Novelle zum Pensionsgesetz und die Nebenabmilderung, werden dagegen zuerst das Abgeordnetenhaus beschäftigen, und zwar soll die Novelle zum Pensionsgesetz zuerst vorgelegt werden. Eine Kommission nach der ersten Lesung und die Verteilung an eine Kommission nach der zweiten Lesung stattfinden sollen. Die Nebenabmilderung dagegen ist noch nicht wenig vorbereitet, um gleichfalls vor der Osterpause unterbreiten zu können. Sie wird aber dem Abgeordnetenhaus unmittelbar nach seinem Wiedereröffnungstermin im April zugehen. Da im Hinblick auf die wichtigen Vorlagen, die seitens der Staatsregierung bereits für die nächste Landtagssession in sichere Aussicht gestellt sind, mit Bestimmtheit auf die Einberufung des Landtages zum Herbst gerechnet wird, legt man in Abgeordnetenkreisen großen Wert darauf, die jetzige Tagung so rasch wie möglich zum Abschluß zu bringen.

Die Seehandlung. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat am 26. Januar die Seehandlung. Die Staatsregierung zu erwidern, welche Sorge zu tragen, daß die Seehandlung in Lebenserhaltung der Begründung des Gesetzes vom 4. August 1904 in Zukunft Kredit nur auf Grund banntmätiger Sicherheiten gewährt möge.

Erzbischof und Domdechant. Der Erzbischof Dr. v. Bert in Bamberg soll beabsichtigen, gegen den Domdechanten Dr. Schädel in Düsseldorf die Anklage zu erheben wegen der scharfen Ausgebungen gegen den Erzbischof, nachdem er auf seine Weise bei Wahlen die Sozialdemokratie zu unterstützen sei.

Zur Wahlenreform. Wie von offizieller Seite verlautet, wird in der nächsten Zeit der Wahlenausdruck einberufen werden, um die vorläufige Stellung zu nehmen. Es geht für möglich, daß den Reichstagen in dieser Tagung die Novelle zum Wahlenreformgesetz vorgelegt werde, bei deren Fassung die von 1904 bis 1906 gemachten Vorlagen und die darüber geführten parlamentarischen Verhandlungen die Grundlage bilden.

Abg. Müller-Gulba. Die Nachricht, daß der Zentrumsvorstand die Wahlenreform über den Charakter des Reichstages seiner Erklärung eine Reihe nach Italien zu ziehen, ist nach der Germania unrichtig. Herr Abgeordneter Müller-Gulba fühlte sich vielmehr gesund und kräftig, so daß er eine solche Erholungsreise nicht nötig habe, sondern sich an den Arbeiten des Reichstages beteiligen könne.

Parlamentarische Nachrichten aus dem Reichstage. Reichstagsabgeordneter Ebers, der in Sonneberg als Mitglied der Reichstagskommission für die Sozialdemokratie gewählt ist, hat seinen Beitritt als Kandidat zur Fraktion der freiwirtschaftlichen Volkspartei erklärt.

Der verlorene Staatsminister Dr. v. Bötticher hat, wie wir vernahmen, seiner Familie die Weisung hinterlassen, nichts von seinen zahlreichen Aufzeichnungen der Selbsttötung zu übergeben. Obwohl vielleicht manches in diesen Aufzeichnungen geeignet wäre, die Aufzeichnungen zu entwerfen, die von einigen Seiten auch jetzt wieder gegen den ehemaligen Mitarbeiter des Fürsten Bismarck erhoben werden, wird die Familie natürlich den letzten Wunsch des Verstorbenen erfüllen.

Zur braunschweigischen Regententhronfrage bringt die „Magdeburger Zeitung“ folgende Meldung, deren Richtigkeit bisher noch nicht zu kontrollieren war: Als wahrheitsgemäßer Kandidat kann wohl der Herzog Johann Albrecht von Welfenburg-Schwern bezeichnet werden, den verhandlungsfähige Welfen an das Haus Cumberland fesseln, und der als Regent des Großherzogtums mündend der Welfenregent sein Neffe Friedrich Franz IV. als Großherzog wählen in und außerhalb seiner eigenen Heimat anerkannt werden. Der Herzog ist im 60. Lebensjahre, ist Generalleutnant a. d. a. und des Reichs-Größen-Grafen-Regiments und Chef des Jägerbataillons 14. Er ist mit einer Prinzessin von Sachsen-Weimar vermählt und kinderlos. Sein Wohnort ist Schloss Wilsdorf in Mecklenburg. Herzog Johann Albrecht dürfte im Falle seiner Wahl durch den braunschweigischen Landtag das Präsidium der Deutschen Kolonialgesellschaft niedersetzen und dort durch den Reichstagsabgeordneten Erdbringen von Sollenberg-Langenberg ersetzt werden.

Brins Genrich auf Welfen. Mit dem Glockenläuter Brins Genrich auf Welfen, dem Sohn des Brins Genrich von Welfen mit seinem Sohne, dem Brins Genrich auf Welfen. Er reist ab nach Algeiras weiter.

Personalia. Kontreadmiral a. D. Miedel, langjähriger Vorkämpfer des Vaterländischen Vereins vom Vaterland, ist am 10. März in Algeiras gestorben. Der Prinz-Regent von Bayern hat anlässlich seines am 12. März stattfindenden 88. Geburtstag dem Ministerpräsidenten v. Bodelschwingh das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

Am 11. März. Wie die „Abz. Ztg.“ erzählt, wird Generalmajor v. Eim in auf mehrere Wochen berechnete Erholungsreise nach Italien antreten.

Seitliche Gerichtsurteile. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Die Gerichte in Emswiler und Duisburg haben das Verbot der Einjurigkeit von lebendem Vieh aus Holland für ungültig erklärt, da die Voraussetzung, welche das Viehengesetz dafür verlangt, die Gefahr der Verwundung infanziblen Viehes, nicht gegeben ist.

Es hat man der Sache Stellung nimmt, wird man genauere Mitteilungen über die Gerichtsurteile und ihre Begründung abwarten müssen. Unersetzbar ist das Gericht unmaßig drüben, ob die Gefahr der Verwundung infanziblen Viehes vorhanden ist. Dazu fehlt ihm jede Möglichkeit. Selbstverständlich wird man die überaus wichtige Angelegenheit den höchsten Rechtsinstanzen unterbreiten müssen.

• **Berührung und Bekanntheit.** Kolonialdirektor Bernburg hat dankt für die Liebeserklärung der beiden Schwestern von François und Boetius mit der Versicherung, daß die Bekanntheit der beiden Schwestern die volle Interesse genüme.

• **Überrealschulunterricht und mehrliniges Studium.** Die Realrealschule in Braunschweig ist die Abiturienten der Oberrealschulen zum Studium der Medizin zugelassen sind, wird jetzt durch eine amtliche Bekanntmachung im Centralblatt für das Deutsche Reich bestätigt. Die Zulassung ist an folgende Bedingungen geknüpft: Zunächst des Reifezeugnisses eines Oberrealschulunterrichtes, das für die lateinische Sprache die Kenntnisse besitzen, welche für die Berechtigung in die Oberstufe eines deutschen Realgymnasiums gefordert werden. Sind diese Kenntnisse erworben an einer deutschen Oberrealschule mit höherem Lateinunterricht, so genügt das Zeugnis des Abiturleriters über die erfolgreiche Teilnahme an diesem Unterricht; andernfalls ist der Nachweis durch ein auf Grund einer Prüfung ausgeteiltes Zeugnis des Leiters eines deutschen Gymnasiums oder eines deutschen Realgymnasiums zu erbringen.

Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle. Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

• **Selbstmordfall-Leutnant Reibert v. Schöley.** Am Freitag ist in Wien der Selbstmord-Leutnant v. D. Otto Reibert v. Schöley im 85. Lebensjahre gestorben. Er war ein Enkelsohn des Fürstlichen Friedrich Wilhelm I. von Hessen und infolge dessen auch ein Stiefvater des Fürsten Heinrich von Danau.

Ungarn.

• **Erregte Demonstrationen in Szeged.** Die sozialdemokratische Partei hat sich am Freitag in Szeged durch einen Aufruf zu einer Demonstration in der Dama bringen will, nachdem die Angelegenheit am Sonntag wieder vom Präsidenten abgemildert worden ist. Die „Arbeiterzettel“ sollen die Landtage auf. War das in den nächsten Tagen auf erregte Szenen in der Dama rechnen, die von links provoziert werden sollen.

Berlin.

• **Die Fingerringen mit Österreich-Ungarn.** Der „Berliner Arbeiter“ meldet aus Budapest, daß Ministerpräsident Saltschich in nächster Zukunft eine Reise nach Österreich und wegen der Verhältnisse eine Beteiligung des Hofkonzerts mit Österreich-Ungarn und weil die Jungtürken schon am Sonntag die Organisation in der Hauptstadt beginnen wollen. Der König beschäftigt, die Hauptstadt auszuwählen und eine Koalitionregierung zur Durchführung der Neuordnung einzusetzen.

Berlin.

• **Salim in Fuzhände.** Die „Halle Nachrichten“ aus Fuzhände, macht sich in Fuzhände eine große Bewegung zeigen die Parteien und die Götzen geltend. Laufende haben von ihnen die Gegen verlassen. Nach Ansicht eines Parlamentarieres wird die Anarchie auch immer anzuheben, da weder Parlament noch Regierung genügend Macht besitzen. In Fuzhände befinden sich die einander gegenüberliegenden politischen Parteien. Es sind bereits verschiedene Mordbegehren.

Großbritannien.

• **General Grench.** Die vielfach verbreitete Meldung von dem Tode des aus dem Kurenkriege bekannten Generals Grench ist ein Irrtum. Der General Grench ist am 22. März in den „Kaiserlichen“ Nachrichten von seiner Aufzählung, nachdem derselbe am 6. Februar 1906 seine Kränkung, im Gurgeln als Klein unter General-Militärdirektor Steinbach erlebte und lebten in verschiedenen großen Städten, zuletzt in Hannover, mit geradezu sensationellem Erfolg aufgeführt wurde. Die Bekämpfung des Wesens und ein allgemeines anerkannter haben schließlich Reich und zwar, sowohl die Dichtung, als auch die Musik betrifft, rechtzertigen, der die hiesige Ausführung eine kurze Betrachtung vorausgeschickt.

Österreich-Ungarn.

• **Ein neues Arrangement mit Deutschland.** Nach einer Reihe von Verhandlungen zwischen Staatssekretär Rott und dem Generalsekretär Rott sind angenommen worden, daß der Reichstag des Provinzialrat als Grund der Section 3 des Dinglegesetzes ein neues Arrangement mit Deutschland getroffen werden kann, das sich zur Konvention im Dezember dieses Jahres in Kraft treten würde. Die genannte Konvention dem Reichstag eine Zollreduktion für gewisse Artikel als Gegenleistung für die Minimalzölle anderer Güter.

Österreich-Ungarn.

• **General Grench.** Die vielfach verbreitete Meldung von dem Tode des aus dem Kurenkriege bekannten Generals Grench ist ein Irrtum. Der General Grench ist am 22. März in den „Kaiserlichen“ Nachrichten von seiner Aufzählung, nachdem derselbe am 6. Februar 1906 seine Kränkung, im Gurgeln als Klein unter General-Militärdirektor Steinbach erlebte und lebten in verschiedenen großen Städten, zuletzt in Hannover, mit geradezu sensationellem Erfolg aufgeführt wurde. Die Bekämpfung des Wesens und ein allgemeines anerkannter haben schließlich Reich und zwar, sowohl die Dichtung, als auch die Musik betrifft, rechtzertigen, der die hiesige Ausführung eine kurze Betrachtung vorausgeschickt.

Österreich-Ungarn.

• **General Grench.** Die vielfach verbreitete Meldung von dem Tode des aus dem Kurenkriege bekannten Generals Grench ist ein Irrtum. Der General Grench ist am 22. März in den „Kaiserlichen“ Nachrichten von seiner Aufzählung, nachdem derselbe am 6. Februar 1906 seine Kränkung, im Gurgeln als Klein unter General-Militärdirektor Steinbach erlebte und lebten in verschiedenen großen Städten, zuletzt in Hannover, mit geradezu sensationellem Erfolg aufgeführt wurde. Die Bekämpfung des Wesens und ein allgemeines anerkannter haben schließlich Reich und zwar, sowohl die Dichtung, als auch die Musik betrifft, rechtzertigen, der die hiesige Ausführung eine kurze Betrachtung vorausgeschickt.

Österreich-Ungarn.

• **General Grench.** Die vielfach verbreitete Meldung von dem Tode des aus dem Kurenkriege bekannten Generals Grench ist ein Irrtum. Der General Grench ist am 22. März in den „Kaiserlichen“ Nachrichten von seiner Aufzählung, nachdem derselbe am 6. Februar 1906 seine Kränkung, im Gurgeln als Klein unter General-Militärdirektor Steinbach erlebte und lebten in verschiedenen großen Städten, zuletzt in Hannover, mit geradezu sensationellem Erfolg aufgeführt wurde. Die Bekämpfung des Wesens und ein allgemeines anerkannter haben schließlich Reich und zwar, sowohl die Dichtung, als auch die Musik betrifft, rechtzertigen, der die hiesige Ausführung eine kurze Betrachtung vorausgeschickt.

Österreich-Ungarn.

• **General Grench.** Die vielfach verbreitete Meldung von dem Tode des aus dem Kurenkriege bekannten Generals Grench ist ein Irrtum. Der General Grench ist am 22. März in den „Kaiserlichen“ Nachrichten von seiner Aufzählung, nachdem derselbe am 6. Februar 1906 seine Kränkung, im Gurgeln als Klein unter General-Militärdirektor Steinbach erlebte und lebten in verschiedenen großen Städten, zuletzt in Hannover, mit geradezu sensationellem Erfolg aufgeführt wurde. Die Bekämpfung des Wesens und ein allgemeines anerkannter haben schließlich Reich und zwar, sowohl die Dichtung, als auch die Musik betrifft, rechtzertigen, der die hiesige Ausführung eine kurze Betrachtung vorausgeschickt.

Österreich-Ungarn.

• **General Grench.** Die vielfach verbreitete Meldung von dem Tode des aus dem Kurenkriege bekannten Generals Grench ist ein Irrtum. Der General Grench ist am 22. März in den „Kaiserlichen“ Nachrichten von seiner Aufzählung, nachdem derselbe am 6. Februar 1906 seine Kränkung, im Gurgeln als Klein unter General-Militärdirektor Steinbach erlebte und lebten in verschiedenen großen Städten, zuletzt in Hannover, mit geradezu sensationellem Erfolg aufgeführt wurde. Die Bekämpfung des Wesens und ein allgemeines anerkannter haben schließlich Reich und zwar, sowohl die Dichtung, als auch die Musik betrifft, rechtzertigen, der die hiesige Ausführung eine kurze Betrachtung vorausgeschickt.

Österreich-Ungarn.

• **General Grench.** Die vielfach verbreitete Meldung von dem Tode des aus dem Kurenkriege bekannten Generals Grench ist ein Irrtum. Der General Grench ist am 22. März in den „Kaiserlichen“ Nachrichten von seiner Aufzählung, nachdem derselbe am 6. Februar 1906 seine Kränkung, im Gurgeln als Klein unter General-Militärdirektor Steinbach erlebte und lebten in verschiedenen großen Städten, zuletzt in Hannover, mit geradezu sensationellem Erfolg aufgeführt wurde. Die Bekämpfung des Wesens und ein allgemeines anerkannter haben schließlich Reich und zwar, sowohl die Dichtung, als auch die Musik betrifft, rechtzertigen, der die hiesige Ausführung eine kurze Betrachtung vorausgeschickt.

wird der reiche dramatische Inhalt, sowie das aus tausend Ufern quellende melodische Leben, das Verknüpfung mit Reichtum eröffnen und über allem weit das arme Menschenleben wohl die Majestät des Mors imperator fühlen, in dem erhebenden Schlage ab begründen, wie auch die Reichtum Majestät sich beugen muß vor dem Ereignis, das auch in seiner herrlich Licht durchdringt, so Heimlich ist.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

• **Die Ausperrungen in der Berliner Hofkapelle.** Die Ausperrung der Hofkapelle ist fast vergrößert worden, da am Sonntag in den Vororten tausend Besucher entlassen wurden. Es sind über 13000 Mann ausgeperrt. Die Besuche der Ausperrten, in eigenen Verkleidungen den Hofkapellen Konkurrenz zu machen, sind gescheitert.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger,

Halle a. S.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gr. Steinstr. 88.

Grüsstes Auswahl.



Gelegenheitskauf:

Schwarzer reinseid. Merveilleux, Mtr. v. 1,80 Mk. an.
Schwarzer reinseid. Damast, Mtr. v. 2,00 Mk. an.
Garantie-Stoffe, Mtr. 3,00 Mk.

Farbiger Besatz-Taffet, Mtr. von 2,00 Mk. an. Vorrat über 500 Farben.

Weiße Seiden-Stoffe: Messaline, Louise, Merveilleux, Mtr. von 2,00 Mk. an. Vorrat über 400 Farben.

Muster bereitwilligst.

Neuheiten:

Modernste Blusen Seide, aparte Karos, elegante Streifen in den neuesten Farben u. Geweben.
Braut-Seide, beste haltbarste Garantie-Stoffe.



Preussische Pfandbrief-Bank

Bilanz pro 1906.

Aktiva.	Passiva.
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Pfandbriefe	18900000
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Certifikate	158243400
Freie Hypotheken	5888900
Kommunal-Darlehen zur Deckung für Kommunal-Obli.	3847200
Kleinbahnen-Darlehen zur Deckung für Kleinbahnen-Obli.	81809290
Bestand eigener Emissionspapiere	7263754,61
Kassen-Bestand	18835177,6
Wechsel (M. 2.111.000 auf erste Bankhäuser)	1101:250 14
Bestand an verlosenen Effekten, Kupons und Sorten	28462750
Anlage in inländischen Staats-Anleihen	308508 85
Guthaben bei Bankhäusern gegen Effekten	194252890
Doktoren (M. 1.780.022 gegen Effekten und M. 139.298,82 inzwischen beglichen)	6160000
Zinsen etc. fällig am 2. Januar 1907	20126557
Zinsen rückständig aus dem Jahre 1906	27347806
Bankgebäude Vossstrasse 1	41859 28
Inventar	1500000
	100
	380823629,08

Aktiva.	Passiva.
Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfuß von 4%	18900000
Hypotheken-Pfandbriefe " " 3 1/2%	158243400
Hypotheken-Pfandbriefe " " 3%	5888900
Hypotheken-Certifikate " " 4%	3847200
Hypotheken-Certifikate " " 3 1/2%	81809290
Kommunal-Obligationen " " 4%	7263754,61
Kommunal-Obligationen " " 3 1/2%	18835177,6
Kleinbahnen-Obligationen " " 4%	1101:250 14
Kleinbahnen-Obligationen " " 3 1/2%	28462750
Uebrigende noch einzulösende Emissionspapiere	308508 85
Rückständige Dividendscheine	194252890
Kreditoren	6160000
Depositen	20126557
Hypothek auf dem Bankgebäude, rückzahlbar 1911	27347806
Kapital-Reserve	41859 28
Ausserordentliche Reserve	1500000
Reserve für Beamten-Pensionen	100
Rückstellung des Agios aus verkauften Em.-Papieren	380823629,08
Rückstellung d. Disagios aus zurückgek. Em.-Papieren	20320
Rückstellung von Provisionen	8142515,58
Rückstellung für besondere Bedürfnisse	2835
Reingewinn	2992941 05
	760111 05
	750000
	2000000
	1300000
	341284 20
	823088 17
	1046628 92
	410000
	353777 51
	214894 7
	380823629,08

Berlin, den 31. Dezember 1906.

Preussische Pfandbrief-Bank

Dannenbaum, Gortan, Zimmermann.

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat die Verteilung einer Dividende von 5 1/2 % für 1906 genehmigt und wird demgemäß der Dividendschein No. 5 unserer Aktien La. A und B mit Mk. 55,- von heute ab aus unserer Kasse, sowie bei der Bank für Handel und Industrie in Berlin und deren auswärtigen Niederlassungen eingelöst. [3820]

Die Aktien-Certifikate sind behufs Erhebung der Dividende für 1906 bei der Bank für Handel und Industrie in Berlin einzurufen.

Der Geschäftsbericht kann kostenlos von uns selbst oder von unseren Pfandbriefverwaltern bezogen werden.

Berlin, den 9. März 1907.

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Hilde, Schulzberg.

Die am 1. April 1907 fälligen Kupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. März er. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst. [3821]

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1906.

Aktiva.	M.	Passiva.	M.
Grundstück- und Gebäude-Rente Niemberg u. Halle a. S.	50 182	Gesellschaftsteile (Mitglieder-Guth.)	4 880
Malchinen-Rente	4 864	Anleihen-Rente	40 000
Graze-Rente	679 70	Kreditoren	21 881 97
Wohlfahrten-Rente	441	Reierfonds-Rente	12 423 88
Stifts-Rente	3 972 64	Reier-Rücklage-Rente	8 720 82
Debitoren	17 000 68	Sauktion-Rente	1 586 12
Bestände v. Produkten u. Betriebsmaterial.	4 848 67		
Nachlass-Rente	311 60		
Amerikan-Rente	1 377 50		
Verbeu.-Wagen-Rente	6 985		
Summe der Aktiva	89 492 79	Summe der Passiva	89 492 79

Mitgliedssetzung:

Zahl der Genossen am 1. Januar 1906 46
Zugang: 4. Abgang: 3.
Zahl der Genossen am 1. Januar 1907 47
Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliedschaften um 100 Akt. und die Kapitalsummen um 11 000 Mtr. vermehrt.
Die Gesamtsumme aller Mitglieder betrug am Jahreschluss 145 200 Mtr. [38592]

Niemberg, den 8. März 1907.

Molkerei-Genossenschaft Niemberg,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

E. Reif, F. Brandt, Fr. Reif.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 95,

Vertreter der **Deutschen Lebens-Versicherungsbank** a. G. Versicherungskommissar der **Frei-Städt.-Feuer-Versicherungsbank** a. G. Annahmestelle von **Hypotheken-Darlehen-Anträgen.**

Bitte die Inserate beachtlich: **Sau & Co., Halle a. S.,** Telefon 158.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Die Einlösung der am 1. April 1907 fälligen Zinscoupons unserer Central-Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen erfolgt vom genannten Tage ab

in Halle bei dem **Halleschen Bankverein** von **Kulisch, Kaempff & Co.** Berlin, den 9. März 1907.

Wir sind beauftragt, die am 1. April 1907 fälligen Kupons der Pfandbriefe der

Berliner Hypothekbank A.G.

bereits vom 15. er. ab kostenlos einzulösen.

Halle S., im März 1907.
Bank für Handel und Industrie,
Filiale Halle a. S. [3625]

Spar- u. Darlehnskasse der Norddeutschen Landbank,

Geschäftsstelle in Halle a. S.:
Magdeburgerstrasse 13a.

Spareinlagen werden von jedermann angenommen. Verzinsung:
4 1/2 % bei täglicher Kündigung,
4 % " monatlicher "
4 1/2 % " vierteljährlicher "

Einzahlungen können auch durch die Post erfolgen. [2955]
Kapitalien werden unentgeltlich vermittelt und sicher angelegt.

Alle **Zuschriften und Geldsendungen** sind zu richten an die **Geschäftsstelle der Norddeutschen Landbank in Halle a. S.,** Magdeburgerstrasse 13a. — Fernsprecher 2221.

Rabatt-Spar-Verein Halle a. S.

(Eingetragener Verein.)
Ordentliche Mitglieder-Versammlung

Dienstag, den 12. März er., punkt 9 Uhr abends in der **"Kaiser Wilhelmshalle"**. [3880]

- Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
- Rechnungslegung und Bericht der Revisoren.
- Entlastung.
- Beschlußfassung betreffs Marxensmählage.
- Beratung eines Nachtrags zur Satzung.
- Antrag betreffs Genehmigung von Vorkaufmitgliedern.
- Wahl der satzungsgemäß auszuführenden Vorstandsmitglieder.
- Wahl der Revisoren.
- Mitteilungen.
- Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte von 1907 gestattet.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
BERLIN W. 64, Behrenstr. 59/61
Errichtet 1866.

Anträge in 1906: rund 100 Millionen Mark.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung

zu annähernd gleichem, vielfach — je nach Alter und Versicherungsdauer — sogar niedrigerem Preise als dem, der von leistungsfähigen Gesellschaften für die bisher übliche Versicherung mit ärztlicher Untersuchung verlangt wird.

Stetigste Dividende

(jährliche Steigerung je nach der Prämienzahlungsdauer 5 bis 6%), eventuell

bis über 100% der Jahresprämie.

Die Versicherung ist **unverfallbar und unanfechtbar. Reisen und Aufenthalt unterliegen keinerlei Beschränkung. Kriegsversicherung ohne Extraprämie, auch für Berufssoldaten** ~~☞ ☞~~ **eingeschlossen.** ~~☞ ☞~~

Man verstreut nicht, nähere Auskunft zu verlangen.
Bureau: Halle, Meckelstr. 1. [2642]

Berechtigte Landw. Schule Marienberg

mit Realabteilung zu Helmstedt. [1272]

Beginn des Sommerhalbjahrs: 9. April. Aufnahme in allen Klassen. Reisezeugnis der Landwirtschaftsschule (nur Französl.) u. der Realabtlg. (Franz. u. Engl.) — Al. VI- u. VII. Kursum — **Berechnigung a. einj. freiw. Diät. Landwirtschaftliche Schule** (ohne fremde Sprachen) Al. 8-1 mit je halbjähr. Kursum. Abgangsprüfungen in allen Abtlg. **Offen u. Privat. Externe Aufnahme** b. h. Direktor: **Prof. Dr. Kremp.**

Schultornister, Schultaschen, Schulmappen, Frühstücktäschchen, Bücherträger

in wirklich solider Sattlerarbeit.
Reisekoffer, Reisetaschen, wirklich praktische Coupecoffer, Hut- und Blumenkoffer, bezogene Reisekörbe sowie alle Reiseartikel und feine Lederwaren zu mässigen Preisen.

Albert Herrmann Nachf.,

Inh.: Paul Gödner, 67 Leipzigerstrasse 67. [3588]

Reparaturen schnell, sauber und billig.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins.
Donnerstag, den 14. März, abends 6 Uhr im **Volksfußballsaal, Alte Promenade 13.**

Verr. Prof. Dr. Saran: **„Über Schillers Nauen.“**
Eintrittskarten zu diesem Vortrage find u. u. haben in der **Lippert'schen Buchhandlung (Dr. Niemeyer), Große Steinstrasse 78** und am **Sealingänge. Der Vorsitz. Wächter.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Von und nach dem **Mittelmeer und Aegypten.**

1. Von **Marseille über Neapel nach Alexandrien** mittelst der prachtvollen Salon-dampfer „Schleswig“ und „Hohenzollern“. Verbindungen alle 8 Tage.

2. Von **Constantia über Konstantinopel und Smyrna nach Alexandrien** in Verbindung mit den Orient-Expresszügen von Paris und London über Wien und Budapest durch die Dampfer der Königl. Rumänischen Postdampferlinie. Verbind. ca. alle 8 Tage.

3. Von **Bremen oder Hamburg nach Genua-Neapel** (über Rotterdam, Antwerpen, Southampton, Gibraltar) und weiter nach **Port Said (Aegypten)** mittelst der grossen Reichspostdampfer der ostasiatischen und australischen Linien. Verbindungen alle 8 Tage.

4. **Deutsche Mittelmeer-L Levante-Linie.** Von **Marseille oder Genua nach Neapel, Piräus, Smyrna, Konstantinopel, Odessa, Nacilafen, Batum.** Verbindungen ca. alle 8 Tage.

Nähere Auskünfte erteilt der **Norddeutsche Lloyd, Bremen** sowie dessen sämtliche Agenturen. [3283]

In Halle (Saale): **Peckolt & Raake, Riebeckplatz.**

Geschäftsbücher jeder Art

in dauerhaften soliden Einbänden

Geschäftsbücherfabrik Otto Thiele

Halleische Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 87 (Hinterhaus), Eingang Gr. Brauhausstr.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Gr. Lichtenfelde W.-Berlin, Holbeinstr. 67.
von Major a. D. **Bendler**, früher Kriegsschullehrer.

1894 staatl. berecht. Seit 1904 nicht mehr Ringstr. 105, sondern Gartenstr. 67. Modern. Komfort. Vorber. besondere Führer-Prüfung. reife-Ex. u. alle Militär-Prüf. Lehr.: **unr Prof. Dr. A. Akadk.** Mehrere Jahre kein Misserfolg. — Eintritt stets. — [3068]

Mit 2 Beilagen.

